

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 12

Artikel: Blindi Bienli cheibed gärn... : zweiter Teil der Ergebnisse einer Umfrage über einen Merkspruch betr. Bundesräte
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

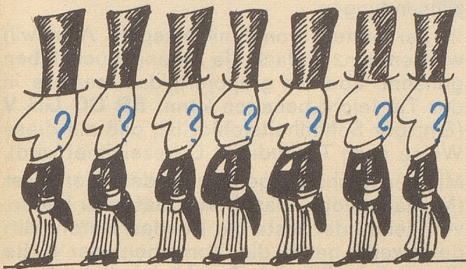
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blindi Bienli cheibed gärn . . .

Zweiter Teil der Ergebnisse der Umfrage über einen Merkspruch betr. Bundesräte



Nochmals poetisch

Beginnen wir unseren zweiten Teil mit zwei weiteren poetischen Ergüssen, wovon das zweite Beispiel deshalb besonders interessant ist, weil es auch das politische Lager, aus dem die Bundesräte stammen, nennt:

Z oberst uf der Liste, säg y,
stahst bim Militär de Gnägi.
Als nächste Schritt zum sich erinnern
folgt de Tschudi mit em Innere.
Energie dezue Verchehr,
lastet uf em Bonvin schwer.
D Volkswirtschaft
betreut de Brugger —
de Herr von Moos:
d Justiz und d Tschugger
Z underst links — isch das nüd toll!
Hät s Politischi de Graber
Rechts lat us Finanz und Zoll
de Herr Celio eus z Ader.
(F. Brändlin, Davos Dorf)

Die Departemente:

Celio ist ein Milliardär,
Gnägi braucht's fürs Militär,
Brugger regelt Volkswirtschaft,
Bonvin Bahnen, Post und Kraft,
Graber Außenpolitik,
Tschudi pflegt das innre Glück,
von Moos sorgt mit Paragraphen,
daß des Nachts wir ruhig schlafen.

Die Herkunft:

Graber, Tschudi — Sozialisten;
Bonvin, von Moos — stramme Christen;
Brugger, Celio — freigesinnt;
Gnägi — Bernerbauerngrind.
(Dr. med. H. Koelbing, Riehen)

Die einfache Variante

Nun also folgen jene Vorschläge, die in die engere Wahl gekommen sind. Wie angekündigt, sei darauf verzichtet, den besten Merkspruch herauszufüteln. Das soll jeder, der einer solchen Gedankenstütze bedürftig ist, für sich selber tun.

Hier diese Auswahl zur Selbstbedienung, und zwar zuerst jene Merksprüche, die nur die Namen der Bundesräte in Erinnerung rufen wollen, nämlich die Namen Tschudi-Graber-Gnägi-Von Moos-Celio-Bonvin-Brugger.

Für eben diese Namen und auch in dieser Reihenfolge ist z. B. gedacht der Merkspruch von Willy Buser, Sissach:

Tessiner gehen gern vom Ceneri bis Bern.

Und da schon das Tessin erwähnt wurde, lassen wir Walter Bürgin, Tecknau, folgen mit:

Chianti trinkt man besonders gern bei Gesellschaften.

Besonders sinnvoll sind natürlich Sprüche, bei denen sich auch der Sinngehalt auf die Bundesräte bezieht. Etwa:

Tatkräftige Bundesräte bieten Geborgenheit, gutaussiehende verbreiten Charme.
(Rud. Marti, Zürich)

Oder der gute Rat:

Gebt geplagten tit. Bundesräten Vitamin-C-Brausetabletten!
(Maria Kuhn, Baden)

Ob sich der Sinn auch der folgenden Sprüche auf den Bundesrat bezieht, wurde vom Verfasser verschwiegen (Hans Hell, Trimbach):

Toleranz bringt bei guten Voraussetzungen große Chancen.

Chaos verhindern bedeutet gerne teure Bedingungen genehmigen.

Gute Behörde voller Tatkraft braucht große Charaktere.

Und noch eine weitere Reihe von Müstern, die sich jenes Ernstes befleißigen, welcher der Sache gebührt:

Gute Bürger von Charakter tragen Bürden gern.
(U. Flückiger, St. Gallen)

Bete! Tue Gutes! Christ, bleib guten Mutes!
(Anton Saladin, Wangen)

Himmlische (Celio/cielo) Boten bringen Moses Trost + große Gnade.
(Sr. R. Meier, Zurzach)

Bern brucht geng gueti, charakterfeschi, tschenti Manne.
(Dr. F. L. Sack, Bern)

Bärn brucht Type mit Geischtig Gsunge Chöpf.
(Hans Franz, Wasen i. E.)

Mit Chli Toleranz Glinge Gschäft Bedeutend Besser!
(Dr. O. Nickler, Wabern BE)

Charakterstärke bedeutet Toleranz beweisen gegenüber verschiedenen Gesinntn!
(H. Schmid, Ittigen BE)

Betet, Christen! Große Männer brauchen täglich Gnade.
(Frau Viki Frei, Bern)

Wer hingegen eines Gedankenstützen-Merkspruches bedarf, der sich etwas besser in die Umgangssprache einfügt, mag wählen aus den Vorschlägen von Dr. W. Aeschlimann, Grenchen:

Tolli Geiße gäh bi Churzfuetter bsungerbar viel Mist.

Chrigu, gang go Trudis Büsi vorm Metzger bschütze.

(Bei diesen beiden Sprüchen ist auf eine besonders feine Nuance hinzuweisen: sie enthalten nicht nur das nötige V oder M für «von Moos», sondern gleich beide. Im folgenden Beispiel, das eine leicht klassenkämpferische Note enthält, ebenfalls):

Treue Chef-Beamte verdienen meist größere Gehalts-Beträge.

Unschwer in die Umgangssprache integrierbar ist auch der nach alter Spruchweisheit klingende Merksatz von Edwin Neitzsch, Rapperswil:

Gueti Berner Meitschi bruche gäng tüflische Charme.

Aber auch die folgenden Vorschläge sind gewissermaßen «aus dem Leben gegriffen»:

's Berner-Buebe-Mini-Team gingged chaibe guet!
(Dr. A. Schmid, St. Gallen)

Männer trinken gerne Campari bitter gegen Bauchweh.
(O. Frey, Bern)

Cécile bringt täglich große gelbe Blumen vom Markt.
(Frau Rosemarie Freidig, Dübendorf ZH)

Chaibe glatt verbringed Bundesröt ganz Täg binenand.
(M. Lust, Binningen)

Großi Bärner Chüe mached großi Bärner Täschi!
(Fritz Hauser, Steinhausen ZG)

Großi Chile Turm Glogge mache Bim-Bam.
(Sylvie Etter, Richterswil)

Vor Mittag genehmigt Theo besonders gern Bündner Chrüter!
(Paul Knobel, Wädenswil)

Geliebter! Bunte Chrisanthemen bringen tausend Grüße von mir!
(Evi Knobel, Wädenswil)

Gerissni Bure tribed Chuehandel mit großer Bedächtigkeit.
(Frau M. Boller, Turbenthal)

Mutter geht gerne beim Bergrestaurant Cacao trinken.
(Roman Hofer, St. Gallen)

D Berner Bäre chönd im tüffe Misch guet gumpu.
(E. Höllmüller, St. Gallen)

Und da es gleich zwei Bundesräte gibt, deren Namen mit B beginnen, drängte sich ein Spruch mit BB geradezu auf:

Ciao, BB! Gosch go Tschentelmen verrückt mache?
(Dr. Küpfer, Bern)

Charmante Brigitte Bardot verließ Monsieur Gunter trotz Geld.
(Marianne Günter, Küssnacht)

DRUGS

ÉLITE DINER
227 FRONT ST
NEW YORK
PHONE 444-1111

Der Weltuntergang naht!

«... mußt Du mir unbedingt ständig auf den Fersen sein?»



Brigitte Bardot cha ganz Gläser voll Moscht trinke.
(Frau Bolzern, Zürich)

Weniger spruchweisheitlich, sondern eher etwas skurril, aber gerade deshalb (für mich) besonders vergnüglich (ich habe ihn zu meinem Merkspruch erkoren) ist die Kreation von Rud. Müller, Seuzach (der gleich drei bemerkenswerte Vorschläge machte):

Blindi Bienli cheibed gärn gäge Milch-Taßli.

Doch auch der Vorschlag von F. Fürst, Netstal, hat etwas für sich:

Tausche meinen biedereren Bräutigam gegen gewandten Casanova!

Die schwierige Variante

Nun, in dieser Gattung von Vorschlägen, die auch Hinweise auf die Departemente enthalten, war kein Mangel an Skurrilität zu beklagen. Oder was hält der geneigte, staatsbürgerbildungsbeflissene Leser von dem wohlgedachten, inhaltsträchtigen, von Rolf Wüthrich, Ostermündigen, geprägten Merksatz:

Bene, gnag'mi grau Bruggvolk! Cefi von Mopoj und Tschin.

(Darin enthalten sind in nachstehender Reihenfolge Bonvin/Energie und Verkehr, Gnägi/Militär, Graber/Aeuseres, Brugger/Volkswirtschaft, Celio/Finanzen, von Moos/Polizei und Justiz, Tschudi/Inneres.)

Etwas schwierig ist es – wenigestens für mich – dem Spruch auch noch einen anderen als staatsbürgerlichen Sinn abzugewinnen. In dieser Beziehung mag der folgende wesentlich handfester sein (von Ed. Bärfuß, Lenzburg):

Im Bozener Chefi gnaged mit Mosers Junge grobi Polderi tschuderigi Innereie. Bravo!

(Bonvin/Energie, Celio/Finanz, Gnägi/Militär, Moos/Justiz, Graber/Politik, Tschudi/Inneres, Brugger/Volkswirtschaft.)

Etwas orakelhaft verschleiert hingegen klingt die Schöpfung von Sr. M. Bosco, Castel S. Pietro:

Bonventur bewirtet centrifugale Gnomen auf Gräbern beim Tschilpen der Sperlinge mit Gerichte von Moos.

(Bonvin/Verkehr, Brugger/Wirtschaft, Celio/Finanzen, Gnägi/Militär, Graber/Aeuseres, Tschudi/Inneres, Gerichte (Justiz)/von Moos.)

Aber gehen wir wieder über zum Genre der kraftvollen, handfesten Aussagen. Die nächste, etwas intime, stammt von Franz Egloff, Oberaach; die übernächste, modern amerikanisierte, von René Mühlemann, Bönigen:

Gritli, tumms, Babi, chumm mit go bade! Mir isch en Floh in Pelz. Punkt.

Man beachte tausend Gold-Gräber beim Colorado. Just + plötzlich verkehrt eine Imbe mit außenstehendem Witwer famos.

Im Satz vom Gritli bilden die Anfangsbuchstaben auch die Anfangsbuchstaben der Bundesräte, während der Satz vom Floh, in gleicher Reihenfolge wie die Bundesräte, die Anfangsbuchstaben der Departemente enthält: M = Militär, I = Inneres, E = EVD (Brugger), F = Finanzen, I = Justiz, P = Politisches, Punkt = PTT. Immerhin: So haarscharf genau läßt sich aus den Sätzen das Gesuchte nicht herausfinden.

Im Doppelsatz vom lustigen Witwer in Colorado bedeuten Just + plötzlich = Justiz + Polizei, verkehrt eine = Verkehr und Energie, Imbe = Innenpolitik, mit = Militär, außenstehendem = Außenpolitik, Witwer = Wirtschaft, famos = Finanzen.

Und noch drei weitere Doppelsätze, von denen je im ersten die Bundesräte, im zweiten deren Departemente angetönt werden:

Gegen Bauchweh trinken couragierte Grenadiere meist Benzin; mit Vorliebe in Forscher Pose, Pflege verachtend. (M. Gygax, Bern.)

Bonifaz' Bruder tschuttet des gnaedigen Grafen Cello ins Moor. Verdorbenes Volk in milder polarer Finsternis jubelt im Chor. (Peter Ammon, Zollikofen.)

Für Feinschmecker

Hochinteressant sind die zwei folgenden Einsendungen.

In der ersten (von Emil Naegeli, Amriswil) werden ganz einfach die Anfangsbuchstaben genannt, aber so gruppiert, daß man sie in der Tat leicht behalten kann: **BB CC GG V** (Einziger Schönheitsfehler ist, daß auf diese Weise auch Tschudi mit C bezeichnet wird).

Mit der nächsten gelang es dem Verfasser (Michael Bloch, Basel) vier Sätze zu bilden, von denen der erste die Bundesräte enthält; der zweite nennt die Vornamen, der dritte die parteipolitische Zugehörigkeit und der letzte die Departemente:

1. Von Murtener Chabis gib'ts bei täglichem Genuß Bescherden.
2. Löpfes neues Riesen-Rästel honoriert poetische Ergüsse.
3. Kretinismus fördert bei Kollegialbehörden sehr selten Fortschritt.
4. Jede Frau möchte eigentlich ihren persönlichen VW.

1. Von Moos Celio Gnägi Bonvin Tschudi Graber Brugger
2. Ludwig Nello Rudolf Roger Hanspeter Pierre Ernst
3. kath. freis. BGB kath. soz. freis.
4. Justiz Finanz Militär Energie Inneres Politisches Volkswirtschaft

Eine besonders feine Lösung sandte F. Fürst, Netstal:

General Centimes Großräte morden Tells beleuchtetes Braunvieh.

Jedes Wort beginnt nicht nur mit dem ersten Buchstaben eines Bundesratnamens, sondern der Sinn jedes Wortes weist überdies auf das Departement hin (General = Militär, Centimes = Finanz, Großräte = Politisches, morden = Justiz, Tells = Inneres, beleuchtetes = Verkehr + Energie, Braunvieh = Volkswirtschaft).

Abschließen möchte ich die Auslese mit einem weiteren Vorschlag von Rud. Müller, Seuzach. Damit, so scheint mir, wird die Taube auf dem Dach mit dem Nagel auf den Kopf in die Grube gefällt. Dieser kurze, inhaltsträchtige Satz enthält:

Bonvin/Verkehr, Brugger/Volkswirtschaft, Celio/Finanzen, Gnägi/Militär, Graber/Politik, Moos/Justiz, Tschudi/Inneres.

Und der Satz heißt so:

Bleibe vorsichtig, bis von Chinas Festland goldene Mädchen große Palmen mit jungen Tauben importieren!

Es geht weiter

Es wurde im ersten Teil dieser Auslese – im letzten Heft – von 250 Einsendungen gesprochen. Das war ein Fehler. Wir haben auf der Redaktion etwas voreilig abgeschlossen. Voreilig – denn nach Abschluß gingen weitere 500 Einsendungen – sozusagen noch in letzter Stunde – ein. So bleibt uns nichts anderes übrig, als im nächsten Heft nochmals auf die Umfrage zurückzukommen.

Was wir – zugegebenermaßen – nicht ungern tun.

Bruno Knobel

